

Klassenfahrt - immer mit Programm?

Beitrag von „caliope“ vom 20. Oktober 2011 19:55

Ich war gerade mit einer vierten Klasse von Montags bis Freitags auf Klassenfahrt. Großstadtkinder aus dem Ruhegebiet.

Wir hatten ein erlebnispädagogisches Programm gebucht, das vor allem in Richtung Kooperation und Teamfähigkeit ging.

Wir hatten auch freie Zeit für die Kinder... zwei Nachmittage und einen Abend.

Und wir hatten das allerbeste Wetter, das man sich denken kann...

Meine Erfahrung:

Ohne Programm fahre ich nicht mehr.

Klassenfahrt ist für Lehrer sehr anstrengend... da ist es echt eine Erleichterung, wenn man nicht auch noch fürs Programm zuständig ist.

Vorbereitung, Materialien mitnehmen und bereitstellen, Regeln erklären, alles durchführen, hinterher wieder aufräumen... all das hat man nicht am Hals.

Die Erlebnispädagogen sind oft coole Sportstudenten... der nette Erlebnispädagoge von unserer letzten Klassenfahrt hatte sogar blonde Rastas... in die die Mädchen sich heimlich verlieben und die die Jungs total spannend finden. All das hebt sehr die Stimmung und die Kinder machen mit mehr Begeisterung mit, als wenn da nur die altbekannte Klassenlehrerin zum Spielen und Basteln rufen.

Man hat von außen eine wesentlich bessere Position, um Kinder und Strukturen in der Klasse zu beobachten und gewinnt da wichtige und erstaunliche Erkenntnisse.

Man ist nicht dauernd diejenige, die die Kinder antreibt und sagt, Nun hör doch mal zu... sondern kann sich entspannt mit den Kindern auch mal unterhalten.

Auch da gewinnt man erstaunliche und wichtige Erkenntnisse.

Nur spielen reicht eh nicht... die Kinder heute können das gar nicht mehr. Und anstatt, dass sie dankbar sagen... oh, endlich mal Wald... und dann stundenlang begeistert im Wald spielen... langweilen sie sich schrecklich, finden Wald blöd und fragen dauernd... wann dürfen wir endlich ins Zimmer?

Auf die Frage... was spielst du denn zu Hause, wenn du draußen bist? Kommt die Antwort... ich spiele zu Hause nie draußen.

Und diese Einstellung ändert man nicht in fünf Tagen.

Also bin ich da unehrgeizig und buche lieber Programm, als dass ich mir dieses Genöle dauernd anhöre. Das schont meine Nerven.

Ich fahre nicht mehr ohne Programm